



Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Angaben zum Auslandsaufenthalt	
Studiengang an der WiSo:	Master of Science International Business Studies
Gastuniversität:	Nelson Mandela University
Gastland:	Südafrika
Studiengang an der Gastuniversität:	Kombination verschiedener Studiengänge
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	Februar 2022 – Juni 2022 (Sommersemester 2022)

*Veröffentlichung unter: <http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/>

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.



Folgende Angaben dienen zu Ihrer Orientierung, auf welche Themen Sie im Bericht eingehen können. Bitte füllen Sie sich weder verpflichtet, detailliert auf alle genannten Bereiche einzugehen, noch sich nur auf diese zu beschränken. Schreiben Sie über alles, was Ihnen wichtig erscheint und was Ihrer Meinung nach für Ihre Nachfolger nützlich sein könnte.

Themenbereiche:

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Ich habe von der NMU bereits in meinem Bachelor an der DHBW gehört, da ich eine Professorin von dieser Universität hatte. Bereits damals wusste ich, dass ich unbedingt ein Auslandssemester an der NMU machen wollte! Somit habe ich mich Ende November 2020 am Lehrstuhl von Prof. Holtbrügge für ein Auslandssemester an der NMU beworben, da dies die Deadline für das kommende Wintersemester (Juli – November) und das folgende Sommersemester (Februar – Juni) ist. Nach Einreichung der Bewerbungsunterlagen wurde ich für ein Auswahlgespräch eingeladen. Das Gespräch fand bei Frau Kuka (International Office) auf Deutsch statt. Hier habe ich nochmal erklärt, warum ich an die NMU gehen möchte. Ich habe mich vorbereitet, indem ich mich über die Geschichte, Demographie und wichtige kulturelle Aspekte Südafrikas informiert habe. In den letzten Jahren waren die Auswahlgespräche mit mehreren Teilnehmern auf Englisch. Einige Wochen später habe ich meine Zusage bekommen. Die Organisation für das Semester Juli – November geht Ende März los. Die Organisation für das Semester Februar – Juni geht erst richtig Anfang November 2021 los. Bis dahin sollte man einen gültigen Reisepass haben, denn ab da muss alles sehr zügig gehen.

2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Zunächst muss man bei der NMU folgende Bewerbungsdokumente einreichen:

- CV
- Bestätigung über das Application Fee Payment (R500 / ca. €30)
- Passkopie
- Study Abroad application form
- Noten Transcript
- Passbild
- Englisch Nachweis (z.B. Toefl)

Anschließend bekommt man vom International Office der NMU folgende Dokumente:

- Acceptance letter
- Medical Aid
- Request for Accommodation
- Academic Calendar
- Orientation Week
- Module Selection
- Finances
- Pre-Registration



3. Visum

Für mein Visum musste ich verschiedene Dokumente an das Konsulat in München postalisch schicken. Es war kein Termin für ein Interview vor Ort notwendig. Für Bayern und Baden-Württemberg ist das Konsulat in München, für die restlichen Bundesländer das Konsulat in Berlin zuständig. Die Bearbeitungszeit dauert bis zu acht Wochen und Rückfragen sind untersagt. Ich hatte mein Visum am 01.12.2021 beantragt & am 12.01.2022 bekommen.

Für das Studienvisum („Studienvisum für einen Schüleraustausch – länger als 3 Monate) (online: <https://www.suedafrika.org/de/visa-immigration/temporary-residence-visa.html>). sind folgende Unterlagen notwendig:

- Reisepass im Original
- Kopie des Reisepasses
- Formular DHA-1738 (<http://www.suedafrika.org/downloads/DHA-1738.pdf>)
- Biometrisches Passbild
- Annahmeschreiben der NMU
- Nachweis einer inländischen Krankenversicherung (nicht dasselbe wie eine Auslandskrankenversicherung! Ich würde beides abschließen) (https://mcusercontent.com/cf118cd260553f0443939a84a/files/4e11e80d-4687-40a2-92b9-8a74cef231c2/MEDICAL_AID_COVER_GUIDE_2021.pdf)
- Nachweis über ausreichend finanzielle Mittel (-> Kopie der Kontoauszüge der letzten drei Monate von der Bank stempeln lassen)
- Polizeiliches Führungszeugnis 3
- Medizinischer Bericht des Hausarztes (http://www.suedafrika.org/downloads/BI-811_Medical_Certificate.pdf)
- Radiologischer Bericht (http://www.suedafrika.org/downloads/BI-806_Radiological_Report.pdf)
- Gelbfieber-Impfzertifikat (nur wenn z.B. über Nairobi eingereist wird, Südafrika ist kein Gelbfieber Areal)
- Nachweis der Zahlung der Visa-Gebühren (33€)
- Frankierter DHL Umschlag (Express Easy Prepaid National)

4. Anreise

Für die Anreise gibt es mehrere Möglichkeiten. Ich würde auf jedenfall zu den von Monalisa angegebenen Daten kommen (kurz vor der Orientierungswoche). Am Flughafen wird man von einem Uni-Mentor abgeholt. Man muss darauf achten, dass man den Einreisestempel bekommt, sonst gibt es Probleme mit dem Visum.

Ich würde eine der beiden Optionen empfehlen:

- Direktflug mit Lufthansa: ich bin von München nach Kapstadt & anschließend von Kapstadt nach Port Elizabeth geflogen. Dabei hatte ich auch schon meinen Rückflug von PE über Johannesburg nach Frankfurt gebucht. Das Rückflugticket war eigentlich flexibel, umbuchen war aber im Nachhinein doch



teuer! Ist meiner Meinung nach mit nur einen Umstieg die komfortabelste Option, allerdings hat man auch nur einen Koffer inklusive.

- Flug mit einem Stopp mit Qatar Airways. So sind viele von uns geflogen, da man bei der ersten Buchung 10 % Studentenrabatt bekommt. Man darf zwei Gepäckstücke mitnehmen und die Flugdaten können wohl flexibler als bei Lufthansa geändert werden. Die Flüge gehen soweit ich weiß meistens über Doha.

5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Internationals können sich zwischen zwei Unterkunftsmöglichkeiten entscheiden: das Wohnheim CampusKey Scarborough oder CampusKey 9th Avenue. Beide sind ca. 10 Minuten voneinander und nur eine Straßenüberquerung vom Strand entfernt.

- Campus Key Scarborough:

Ich habe in Scar gelebt. Das ist das größere Studentenwohnheim mit 5er, 6er und 10er WGs. Es gibt 6 Stockwerke, ein großes, schönes Rooftop, ein Gym, Waschmaschinen und Trockner, Study areas pro Stockwerk und mehrere Aufenthaltsräume. Generell ist es immer relativ laut, da es das Partywohnheim ist. Ich habe in einer 5er Unit gelebt mit zwei Bädern und einer Küche. In den Zimmern gibt es eine Dusche, ein Bett, einen Schreibtisch, einen Schrank und ein Waschbecken. Ich konnte aus meinem Fenster sogar seitlich das Meer sehen. Allerdings sind alle Zimmer und Küchen noch nicht ausgestattet, das heißt man muss Töpfe, Geschirr, Bettzeug, etc. selbst kaufen (am besten am ersten Tag in Walmer). Jeder hat einen eigenen Kühlschrank mit Gefrierfach. Weiterhin gibt es eine Mikrowelle, einen Wasserkocher und vier Induktions-Herdplatten. Außerdem gibt es einen Esstisch & TV. Man kann beim Application Form angeben, falls man mit jemanden zusammenleben will. Dadurch kann man sich dann Töpfe etc. teilen. Unit wechseln ist relativ schwierig (nur möglich, falls noch ein Zimmer frei ist) und kostet R1800. Ich fand das Studentenheim richtig gut, man konnte super schnell neue Leute kennenlernen und immer zusammen kochen, etc. Das einzig nervige ist, dass ständig Feueralarme losgehen & dass es oft keinen Strom gibt (sog. load shedding, meist 2 – 6 Stunden pro Tag). Das WLAN ist auch manchmal besser und schlechter, wir haben allerdings von der Uni Datenvolumen bekommen, um diese Problematik so weit wie möglich zu umgehen. Die Uni ist ca. 30 Minuten zu Fuß oder ca. 5-10 Minuten mit dem Auto entfernt. Das Einkaufszentrum Summerstrand Village Center mit Pick n Pay (Supermarkt), Clicks (Drogerie/Apotheke) sowie einige Restaurants sind ebenfalls ca. 10 Minuten zu Fuß entfernt. Im Wohnheim gab es darüber hinaus auch Events wie z.B. eine Kickoff-Party, ein Volleyballturnier, eine Movienight auf dem Rooftop, ein Rugbyturnier, Yoga Sessions auf dem Rooftop uvm. Im Erdgeschoss gibt es eine Rezeption die tagsüber mit Mentoren besetzt ist für alle möglichen Anliegen.



- Campus Key 9th Avenue:

Das Campus Key Wohnheim 9th Avenue ist kleiner und familiärer. Auch hier gibt es eine Dachterrasse und ein Gym und auch sonst ähnliche Ausstattung wie in Scar. Der Unterschied ist dass es nur 2er WGs mit eigenem Bad & einer gemeinsamen Küche gibt. Hier hat man definitiv mehr Ruhe als in Scar.

6. Studium (fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (International Office, Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc; Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität; Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig), Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Nelson Mandela University besteht aus sieben Campus mit über 20.000 Studenten. Der Campus ist komplett grün und direkt daneben befindet sich ein 830 ha großes Naturreservat. Ich habe zum Beispiel öfters Affen auf dem Campus gesehen. Für mich relevant war der South Campus. Der South Campus beinhaltet viele Verwaltungsräume, Büroräume der Professoren, eine Bibliothek mit PCs, das International Office, Restaurants und Cafés, Vorlesungssäle und viele Sportanlagen. Es gibt auch einen University Shop. Die meisten Restaurants oder Cafés auf dem Campus waren jedoch während meines Aufenthaltes geschlossen. Viele Erzählungen der Locals über die Zeit vor COVID-19 machten jedoch den Eindruck, dass das Campusleben eigentlich sehr viel zu bieten hat. Nicht zuletzt, weil der Campus riesengroß und voller Grünflächen und Palmen und Sitzmöglichkeiten war. Ich durfte außerdem mit Sondergenehmigung die Klaviere des Music Departments nutzen & unter der Woche zum Spielen kommen. Bei allen Fragen im Vorfeld und auch während des Aufenthaltes konnten wir uns an das International Office der NMU und an unsere direkte Ansprechpartnerinnen Monalisa Allen & Ashleigh Brown wenden. Meist erhielt man auch sehr zeitnah eine sehr freundliche Rückmeldung.

Im südafrikanischen Studiensystem besteht ein Masterstudiengang nur aus der Anfertigung einer Masterarbeit und daher gibt es auch keine entsprechenden Kurse. Dafür gibt es das sogenannte Honour-Level zwischen Bachelor und Master. Diese Kurse kommen den deutschen Mastermodulen am nächsten. Hiervon gibt es jedoch kein sehr großes Angebot und die Kurswahl gestaltet sich deshalb schwierig. Ich hatte mir vor meiner Abreise schon die entsprechenden Module herausgesucht und Learning Agreements abgeschlossen. Die Auswahl für Mastermodule war zwar begrenzt, aber als ich passende Kurse gefunden habe, wurden sie mir von den jeweiligen Lehrstühlen der FAU direkt bestätigt. Ich habe drei Module belegt. Unabhängig von den südafrikanischen Credits waren diese jeweils 5 ECTS bei mir wert.

Die Unterrichtssprache ist Englisch. Man muss mindestens 40-60 südafrikanische Credits belegen. Wenn man im deutschen Sommersemester kommt, kann man nur Module des Term 1+2 belegen und im deutschen Wintersemester nur Module des Term 3+4. Module, die über ein ganzes Jahr angeboten werden können, kann man daher nicht belegen. Alle meine Kurse fanden online statt.



Einen Sprachkurs habe ich nicht gemacht, allerdings soll Afrikaans relativ einfach sein. Freunde von mir haben auch Xhosa oder Französisch belegt.

Ich hätte gerne noch Kurse am Ocean Sciences Campus aus Interesse belegt, das durfte ich aber nicht. Außerdem hätte ich gerne noch das Modul Community Service Learning (Pinguinaufzuchtstationen, Tierheime, Kinderprojekte) gewählt, dieses wurde bei uns aber nicht angeboten.

Somit habe ich folgende Kurse gewählt:

- International Economics (ECE411), Faculty Of Business And Economic Sciences: Dieser Kurs war definitiv der anspruchsvollste, obwohl es nur 14 südafrikanische ECTS dafür gab. Ich musste zu Beginn ein 10-seitiges Paper schreiben, dies hat allerdings nur 20 % gezählt. Pro Woche hatten wir eine einstündige Vorlesung. Der erste Block ging über International Trade (im Endeffekt sämtliche VWL Modelle) von Dr. Fernandes. Nach dem Block gab es einen zwei stündigen Test, der weitere 20 % gezählt hat. Danach ging es weiter mit International Finance von Prof. Ncwadi. Der Kurs endete mit einem vierstündigen End of Module Assignment (EMA). Ich finde beide Professoren gut, aber die prozentuale Verteilung der Notengebung stand in keinem Verhältnis zum Aufwand. Ich habe auch immer nur 78 % bekommen, obwohl laut Feedback alles perfekt war. Insgesamt war der Kurs sehr anspruchsvoll mit hohem Workload.
- Conflict & World Politics (SLCW402), Faculty of Humanities: Dieser Kurs gab 20 südafrikanische Credits. Zu Beginn war es sehr chaotisch, da unsere Professorin Ntshongwana ständig nicht erschienen ist. Allerdings wurde es nach ein paar Monaten und Beschwerden besser. Der Kurse hätte einmal pro Woche stattfinden sollen. Als sie dann aber da war, fand ich die Inhalte über Konflikttheorie interessant. Außerdem ist der Workload fair. Man muss ein Essay mit maximum 5 Seiten schreiben (ich habe mich für das Thema "A critical assessment of conflict and conflict resolution at an international level pertaining to the case study of the Russo-Ukrainian conflict" entschieden). Das zweite assessment war eine Presentation über eine Truth Commission. Die Notengebung war wie sonst über all auch – 20 % Abzug aus Prinzip ohne Feedback.
- Advanced Organizational Behaviour (EZZG411), Faculty Of Business And Economic Sciences: Dieser Kurs wurde als Blockseminar von Dr Harris angeboten und war sehr gut aufbereitet. Es gab einen ersten Test nach ein paar Tagen des Blocks (20%), anschließend musste man als Gruppe ein Portfolio Assignment präsentieren und abgeben (35%), Discussion Forums wurden bewertet (3%) und es gab einen EMA zum Schluss (45%). Die Bewertung war fair gestaltet. Während des Blocks muss man viel Zeit einplanen, um alle Readings und Topics durchgehen zu können.

7. Freizeitangebote / Stadt

- Port Elizabeth (offiziell umbenannt in Gqeberha) ist eine Hafenstadt und liegt in der Provinz Eastern Cape (Ostkap). Die Stadt ist mit ca. 312 Tausend Einwohnern eine der größten Städte in Südafrika und liegt an der Nationalstraße N2, die von Kapstadt über Gqeberha bis nach Durban führt und damit auch die Garden Route bildet. Gqeberha wird auch Windy City genannt, da die Lage direkt am Meer zu viel Wind und auch schnellen Wetterumschwüngen führt. PE ist generell keine schöne Stadt. Summerstrand & Humewood sind an sich sichere Stadtteile und sind touristisch geprägt. Walmer eignet sich gut zum Einkaufen und Essen gehen. Weiterhin gibt es auch die Baywest Mall zum Shoppen gehen. Die Strandpromenade ist sehr belebt (Restaurants, Clubs, Bars), super schön und eignet sich auch gut als Joggingstrecke. Der schönste Strand ist definitiv Sardinia Bay, eine ca. 30 Minuten entfernte Düne. Wir sind fast wöchentlich hingefahren, um den Sonnenuntergang anzuschauen. Außerdem gibt es den Sacramento Trail – ein 8 km langer Strandweg, der bei Sardinia Bay endet. Wir waren auch häufig am Cape Recife Leuchtturm.
- Feiern gehen in PE: Bru Bar, DeepBrew Rooftop Bar, Barney's Karaoke on Tuesdays, White Tiger/Beershak, Beer Yard
- Restaurants in PE: Frühstück: Brioche, Grassroof, Vovo Telo; Lunch/Dinner: Garden Club, Nolios, Backstreet Steak Grill, Coachman
- Surfen & Strand in PE: Direkt gegenüber von Campus Key liegt der Strand Pollok Beach. Es ist ein beliebter Surfer Spot & Greg bietet kostengünstige Surfstunden und leiht auch gerne seine Boards an Internationals aus. Im Boardroom können gebrauchte Boards gekauft und wieder verkauft werden. Außerdem kann man am Strand häufig Delfine sehr nah sehen & in der Bucht sind auch kaum Haie (es gab nur einmal eine Sichtung von Bull Sharks, wir wurden aber direkt aus dem Wasser gerufen).
- Städte/Strände in der Nähe von PE:
 - o Jeffrey's Bay („the Surf Mecca of the World) -> Hier kommen viele Menschen zum Surfen oder um die schönen Strände zu besuchen und in der kleinen Surfer Village gibt es mehrere schönen Cafés und Restaurants (unbedingt die Restaurants Ninas & Tasty Table ausprobieren). Hier kann man auch Skydiving / Strandausritte machen
 - o St Francis Bay
 - o Hogsback (Wasserfall Wanderung)
 - o Valley of Desolation & Graaf Reinett
 - o Kirkwood (Zitronenfarmen anschauen)
 - o Kenton on Sea
- Safaris:
X National Parks: in Nationalparks kann man entweder selbst fahren oder guided safaris machen. Empfehlungen von mir sind: Krüger National Park (aufwändig dort hinzukommen, aber definitiv worth it), Addo Elephant Park

(nur 40 Min von PE entfernt – über 600 Elefanten und es gibt auch 6 Löwen), Hluhluwe–iMfolozi Park (große White Rhino Dichte)

X Private Game Reserves: Kariega Private Game Reserve, Amakhala, Botlierskop Private Game Reserve (Reitsafari), St Lucia River Safari (um Hippos & Krokodile zu sehen), Schotia Safaris Private Game Reserve

- Reisen:

X Garden Route: die Garden Route eignet sich für die Recess Period. Hier kann ich Stops in Tsitsikamma (Bungee Jumping & Wandern), Plettenberg Bay (Robberg Nature Reserve, Seal Snorkling, Birds of Eden/Monkey Valley), Knysna (Thesen & Leisure Island, Elephant Park), Wilderness (Wandern/Kayaking), George, Oudtshorn (Straußenfarm), Stillbaai, Mossel Bay (Zipling over the Ocean), Swellendam (De Hoop Nature Reserve), Gansbaai (Cage Diving!), Cape Agul Has, Hermanus (Whale season from June – October!), Stellenbosch (Private Winetour), Kapstadt

X Nordosten Südafrikas (Panorama Route/Lesotho/Krüger): wir sind nach dem Semester noch vier Wochen reisen gegangen mit folgenden Stopps: Durban (man könnte auch von PE mit dem Auto bis nach Durban fahren & die Wild Coast / Coffee Bay und Transkei machen, Drakensberge (Amphitheater Hike), Lesotho (Semonkong Lodge, Donkey Pub Crawl, Semonkong Waterfall Horse Riding), St Lucia (River Safari), Hluhluwe, Grasskop, Blyde River Canyon, Krüger National Park, Johannesburg; wir haben diese Route vom 25.06.2022 – 15.07.2022 gemacht; im Winter ist Trockenzeit & somit ist das Malariarisiko niedriger und die Tiere aktiver. In Lesotho & Drakensbergen kann es allerdings schneien & wir hatten um die 0 Grad. Man kann sich Skiunterwäsche & Fleeceklamotten in Walmer kaufen.

8. Alltag (Geld-Abheben, Handy, Jobben)

- Öffentliche Verkehrsmittel/Auto: In Südafrika sind die öffentlichen Verkehrsmittel nicht mit den unseren vergleichbar. Theoretisch gibt es eine Art Taxi-Bus, aber man rät davon ab, weil es nicht wirklich sicher ist. Deshalb nutzt jeder, der kein Auto hat, die App Uber (sehr günstig). Auch wenn Uber nicht viel kostet, würde ich empfehlen, über den langen Zeitraum ein Auto zu mieten. Das geht kostengünstig über den Autovermieter Karl, der alte VW Golfs vermietet. Wir hatten zu neunt zwei Citi Golfs und pro Auto im Monat 3300 Rand (ca. 200 Euro) gezahlt. Man kann mit den Autos auch im Addo fahren. Für längere Reisen würde ich einen Mietwagen empfehlen, dieser sollte komplett versichert sein (!! Vor allem der Unterboden wegen der ganzen Schlaglöcher) & im besten Fall 4x4).
- Sicherheit: Campus Key ist generell sehr sicher, da man für alle Eingänge Fingerabdrücke braucht. Dennoch schlafen Homeless öfters direkt davor, das heißt auch in den sicheren Vierteln ist man oft mit der Armut des Landes konfrontiert. Es ist allgemein bekannt, dass Südafrika aufgrund der hohen Armutsrate eines der gefährlichsten Länder der Welt ist. Dessen sollte man sich auf jeden Fall bewusst sein und auch, dass dies Einschränkungen oder

Vorsichtsmaßnahmen mit sich bringt. Die gefährlichste Stadt Südafrikas ist Johannesburg. PE hingegen ist eine der sichereren Städte. Mir wurde nie was gestohlen, ich hatte aber meistens nur Handy und Kreditkarte dabei. Man sollte folgende Regeln beachten: vermeiden, nachts rauszugehen (vor allem als Frau) – wenn dann nur als Gruppe, aber auch wenn möglich vermeiden. Ich hatte tagsüber wenn ich alleine unterwegs war auch immer ein Pfefferspray zur Sicherheit dabei.

- Geld abheben: wir haben Geld immer im Summerstrand Village abgehoben und uns dabei auch sicher gefühlt. Am besten immer in Gruppen hinstellen & abheben. Man kann aber fast überall mit Karte zahlen. Wir haben meist als Gruppe gezahlt und die App Splitwise genutzt. Ich selbst habe die Kreditkarte von DKB und bin damit sehr zufrieden.
- Datenvolumen: es ist sinnvoll, sich eine südafrikanische Prepaid SIM-Karte bei Vodacom oder MTN zu kaufen und dafür dann Airtime im PnP zu kaufen. Sobald die Uni losgeht, bekommt man kostenlos Datenvolumen von der UNI. Das Campus Key WLAN funktioniert nicht besonders gut. Das WLAN funktioniert am North Campus besser als am South Campus.
- Elektrizität/Wasser: vor allem im Winter kann es häufig zu Load Shedding kommen. Dabei wird der Strom mehrere Stunden am Tag abgestellt (meist zu den Peak Nutzungszeiten). Das Campus Key WLAN funktioniert manchmal noch, mobile Daten meistens nicht mehr. Es gibt eine App „Eskomsepush“, welche den Schedule aufzeigt. Wir hatten in der schlimmsten Zeit bis zu 3 x 2,5 Stunden keinen Strom pro Tag. Das Wasser ist zu diesen Zeiten auch nur kalt & ohne Druck. Die Farbe des Wassers war manchmal auch braun. Außerdem wird häufig Water Shedding angedroht, weil die Nelson Mandela Bay zu trocken ist. Das haben wir aber so nie erlebt. Die Wasserqualität ist leider auch schlecht. Das Wasser kann Fieberkrankheiten übertragen und sollte daher auf keinen Fall getrunken werden. Man kann sich Kanister im Supermarkt kaufen und auch wieder auffüllen lassen.

9. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

- Studium: Studenten der FAU müssen leider mittlerweile Kursgebühren zahlen, diese belaufen sich auf ca. 300 Euro pro Kurs.
- Alltag: Restaurants sind sehr billig, aber Supermärkte sind mit deutschen Preisen zu vergleichen. Eine Tankfüllung für den Golf hat ca. 60 Euro gekostet.
- Freizeit: Durch das Studentenvisum bekommt man bei den meisten Eintritten Local Preise. Der Eintritt in Addo kostet für uns somit ca. 6 Euro!
- Stipendium: ich habe für mein Auslandssemester ein Promos Stipendium i.H.V. 1250 € erhalten.



Anbei eine grobe Aufstellung der Kosten (Wechselkurs: 1 € = ca. 16,6 Rand); diese können sich natürlich pro Semester verändern!

Application Fee	30,12 €
Deposit Zahlungen für die Unterkunft	602,41 €
Orientation Fee	36,14 €
Enrollment fee	44,58 €
Administrative Fee	450,60 €
Kursegebühren (3 Kurse)	872,29 €
Miete	1.639,46 €
Flüge (Hin&Zurück)	890,00 €
Auto pro Monat	220,00 €
Auslandsversicherung (extra)	200,00 €
NMU Versicherung (01.01-31.07)	191,87 €
Einmalige Anschaffungen CK (Besteck, Geschirr, Einrichtung, Bettwäsche etc)	200,00 €
Visum	100,00 €
Insgesamt	5.477,47 €

10. wichtige Ansprechpartner und Links

Heidrun Kuka: heidrun.kuka@fau.de

Monalisa: Monalisa.Allen@mandela.ac.za

Nelson Mandela University: <https://www.mandela.ac.za/>

Modulübersicht NMU: <https://www.mandela.ac.za/Study-at-Mandela/Discovery/Qualifications>

11. Fazit

Südafrika ist das wohl faszinierendste und vielfältigste Land, das ich jemals gesehen habe. Hier koexistieren so viele Kulturen - es wird nicht umsonst die Regenbogennation genannt. Ich durfte so viele interessante, tolle Menschen kennenlernen. Die Mentalität des Landes ist viel offener und lebensfroher als in Deutschland. Hier zählt Harmonie und Ubuntu mehr als Effizienz. Obwohl der Sicherheitsaspekt sehr gewöhnungsbedürftig ist, gibt es unglaublich viel zu erleben. Die Natur und Tierwelt sind absolut beeindruckend, die Küstenregionen sind paradiesisch, aber auch das Innere des Landes und das ursprüngliche Leben zu erleben, war ein großes Privileg. Ich kann jedem so eine einzigartige Erfahrung nur ans Herz legen, es ist definitiv eine persönliche Bereicherung oder wie die NMU so schön sagt: an experience of a lifetime.